

Gewandte Rede

Einer Jungen und Zarten / zwardurchs Satans
List gefallenen /

Doch durch

Wahre Duff wieder auffgerichteten

Frauen Person / *Alles Letzer Ben.*

Welche am Tage Regina, im Jahr des
Herrn 1668. wegen Ihres verwahrloseten Kindes in Danzig
für dem Königlichen Artus-Hofe / unter vieler tausend Christen
Geuffen / Beten und Weinen enthaupret worden.

Auff die Sangweise des 77. Psalms. Amb. Lobw.



Nemo laeditur nisi à seipso.

Das Unglück das dich / Mensch! befällt /
Das hast du selber dir bestellt.

I.
O Gott in dem Himmel drohest
Hab Ich mein Gebet erhoben /
Weil hier das Geses erwehrt /
Daf kein Bitten wird erhört.
Recht und Brhel ist erfüllet /
Gottes Zorn ist abgestillet /
Den nüt mich die werthe Stade //
Sonst vielleicht besorget hat.

2.
Ich beängstigt auß der massen /
Wolte kaum mich trösten lassen /
Zwar ich hatte meinen Lauff
Still geführt von Jugend auff /
Ich war fleißig in dem Tempel
Frommer Andacht ein Exempel /
Gottes Wort hab ich betracht /
Und gebetet Tag und Nacht.

3.
Nie hielt Ich die Augen offen /
Daf sie keusche Herzen troffen /
Dit auff mich / in ihrer Brust //
Aufzureißen leichte Lust.
Schlug sie lieber ställich nieder /
Dekte züchtig meine Glieder /
Kleidung / Rede / Werk und Gang //
Zeugten meiner Sinne Zwang.

4.
Wie mir auch im Seytem Spielen
Schnöde Lieder nicht gefielen /
Also dab Ich ganz und gar
Meiner Eltern Wonne war /
Die mich Silber-rein anschauten /
Und nichts Arges zu getrauten /
Aber ihre schlummer Wacht
Hat mich mit hieher gebracht.

E XXVII me noi

5.
Denn mein Fleisch lies sich begehren /
Durch den der Mich schwur zu ehren /
Weh! Ach Weh! der düstern Zeit!
Weh! Ach weh! verfluchte Freud!
Zwar / du Trieger hast gebrochen
Was du heilig hast versprochen /
Ich vergeh es. Doch mein Ach!
Ladet dennoch dich zur Rach.

6.
Als nun mein verderbtes Wallen /
Also Gottes Gnad entfallen /
Da fiel auch mein stiller Sinn /
Nhat / Gebet und Furcht dahin.
Eathan sprach: Du mußt versorgen
Deine Ehr. Drum halts verborgen /
Sonst wirst du ein Greul und Schand
Allen so dich je gekannt.

7.
Die Natur zwar kund dargegeu
Selbst Hand an mein Fleisch zu legen /
Doch entzog Ich Ihm mit fleiß
Seine / Mir vertraute / Speiß.
Ich dacht: Alles ist verdeckt /
Weil das Wärmlein ist versteckt /
Weil das zart ungeschuldge Kind /
Nur verschmachten eh manns find.

8.
Ich meints einzuscharren eynlig /
Aber / Gottes Recht ist heilig /
Der hat an das Liebt gebracht
Was bedekt List / Sorg und Nacht.
Ach das Dittel ist ergangen!
Und / hler bin Ich zu empfangen /
Wiewohl mit verzagter Hand /
Was es mir hat zuerkant.

9.
Schwehrmüht enfert sich gewaltig/
Thränenstieffen mannichfaltig.
Weh! Ach! was hab Ich gethan!
Die Verzweiflung ficht mich an!
Ich war ärger als die Leuen/
Die nach Ihren Jungen schreyen/
Beer/ Wolff/ Hund und Fieger-Thier/
Gehu mir in Erbarmung für.

10.
Aber Gottes Selstes Gaben/
Die die Seelen-Väter haben
Mir so reichlich mitgetheilt/
Haben mich zu grund' geheilt.
Ich seh über meinen Büßen
Tausend Christen Thränen fließen/
Die versegeln meinen Sinn/
Daf ich hier schon seelig bin.

11.
Gott zähl allen reicher Maße/
Die mir/ in der Todes-Strasse/
Ihr Gebet zu Hülf gesende.
Aber/ Ihr/ die Gott wohl kennt/
Die zwar heimlich/ doch viel grösser:
Hört Ihr Frechen! werdet besser!
Euch zum Beyspiel fleußt mein Blut!
Mit Mir macht Gott alles gut!

* * *
Es fiel der Thurm zu Siloa auff mich.
Es wurd mein Blut mit Sande durchgemenges/
Vnd diß hat zwar das Recht durchs Recht verhenget/
Doch deckt noch manche größre Schuld als Ich.

